

Neue und ergänzende Therapie-Ansätze bei der Behandlung von Anorexia nervosa, Bulimia nervosa und Binge-Eating-Disorder

Termin: 29. 10. 2014

Ort: MVZ Verhaltenstherapie Falkenried, Falkenried 7, Beginn 17:00

Zielgruppe: Hausärzte, Internisten und Psychotherapeuten

Konzeption:

Esstörungen gelten als lang dauernde Erkrankungen mit frühzeitigem Beginn. In vielen Fällen entstehen ernste physische wie psychische Begleiterkrankungen. Eine häufige Risikogruppe bilden adoleszente Mädchen und junge Frauen.

Bulimia nervosa, oft als „Ess-Brechsucht“ bekannt, ist in der Bevölkerung weiter verbreitet als die Anorexia nervosa: die Häufigkeit in Deutschland variiert zwischen 0,70 %(Wittchen et al. 1998) und 1,30 %(Westenhofer 2001). Heißhungerattacken ohne gewichtsregulierende Maßnahmen, die das Kernkriterium der Binge Eating Störung darstellen, werden zwar überwiegend von Frauen berichtet, dennoch sind von dieser Störung auch Männer betroffen.

Magersucht ist, nach Asthma und Fettleibigkeit, die dritthäufigste chronische Erkrankung bei Mädchen und jungen Frauen. Sie ist die psychische Krankheit mit der höchsten Sterblichkeitsrate. Zwischen 12 und 15 Prozent der Betroffenen im Erwachsenenalter sterben an den Folgen der Krankheit, ein Drittel davon durch Suizid. Nur rund die Hälfte der Patienten können wieder ganz geheilt werden (Quelle: DGESS e. V.).

Neue Ansätze zur Verbesserung der Möglichkeiten der Prävention, Früherkennung, Diagnostik und Therapie für Betroffene sind daher dringend notwendig.

In den Vorträgen unserer Referenten werden neuste Forschungsergebnisse zur Therapie von Essstörungen vorgestellt. Ziel ist, ein besseres Verständnis von Essstörungen und die Möglichkeit neuer therapeutischer Behandlungsansätze kennenzulernen.

Ein Fokus der Veranstaltung gilt der Vernetzung zwischen Forschung, ambulanten und stationären Einrichtungen sowie Beratungsstellen für Essstörungen. Mit dem Ziel, die Versorgung von essgestörten Patientinnen und Patienten zu verbessern und den fachlichen und praktischen Erfahrungsaustausch zu fördern.

Vortrag 45 Minuten | Was ist neu in der Behandlung von Essstörungen – Ergebnisse aus aktuellen Therapiestudien.

Prof. Dr. Med. Dipl.-Psych. Bernd Löwe

*Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf*

Im Bereich von Essstörungen sind in den letzten Jahren einige Therapiestudien durchgeführt worden, welche in den nächsten Jahren die Behandlung von Essstörungen beeinflussen werden. Zu diesen Therapiestudien zählt unter anderem die kürzlich publizierte deutsche Therapiestudie „ANTOP. Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologie und eine Standardbehandlung werden in dieser Studie in Hinblick auf ihre Effektivität bei der Behandlung der Magersucht verglichen. Die Ergebnisse dieser und anderer Studien aus dem Bereich der Therapie- und Versorgungsforschung werden im Rahmen dieses Vortrags vorgestellt und kritisch diskutiert.

Vortrag 30 Minuten | Dem Weg eine Richtung geben - psychosoziale Beratung bei Essstörungen.

Karin Reupert

Waage e. V. Sozialpädagogin./ feministische Sozialtherapeutin, N.N

In der oftmals langen Behandlungskette von Essstörungen übernehmen Beratungseinrichtungen an verschiedenen Positionen immer wieder Clearing- und Überbrückungsfunktionen. Auf unterschiedlichen Zugangswegen kann häufig zeitnah und unbürokratisch Unterstützung angeboten werden. Neben inhaltlichen Schwerpunkten wird eine Betrachtung der Chancen und Grenzen dieses Tätigkeitsfeldes im Mittelpunkt stehen.

Vortrag 30 Minuten | Werte- und emotionsfokussierte Verhaltenstherapie zur Behandlung von Essstörungen “- das Behandlungsprogramm am MVZ Falkenried.

Dipl.-Psych. Claudia Bohusch

*Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), zertifizierte Therapeutin für
Dialektisch Behaviorale Therapie, Therapeutin am MVZ Verhaltenstherapie Falkenried.*

Vorgestellt wird das kombinierte essstörungsspezifische Behandlungsprogramm aus Einzel- und Gruppentherapie am MVZ Falkenried. Basis bildet ein kognitives verhaltenstherapeutisches Konzept, das um Elemente der dialektisch behavioralen Therapie (nach M. Bohus und M. Linehan) und der Acceptance und Commtiment Therapie (Eifert) erweitert wird. Ziel ist es dabei. vor dem Hintergrund des individuellen Wertesystems ein angemessenes Essverhalten (wieder) aufzubauen, die Körperakzeptanz zu erhöhen sowie die Emotionsregulation zu verbessern.

Diskussion 30 Minuten | Erfahrungsaustausch